

Danke, Epoch Times, für den Bericht über die Zerstörung *[nicht nur]* der britischen Landwirtschaft durch die Net-Zero-Politik

geschrieben von Chris Frey | 15. März 2023

Kursiv vom Übersetzer hinzugefügt

Linnea Lueken

In einem kürzlich erschienenen Artikel der *Epoch Times* wird beschrieben, wie die Bemühungen der britischen Regierung, die Kohlendioxid-Emissionen auf Null zu reduzieren, die britische Landwirtschaft beeinträchtigen und zu einer Nahrungsmittelknappheit führen, die sich wahrscheinlich noch verschärfen wird. Autor Owen Evans interviewt britische Landwirte, die sagen, dass staatliche Anreize und Klimainitiativen dazu geführt haben, dass die Landwirte ihre Anbauflächen verkleinert haben.

In dem [Artikel](#) „DEFRA’s Net Zero Policies Contributing to Fruit & Vegetable Shortages, Warn British Farmers“ (DEFRA’s Netto-Null-Politik trägt zur Obst- und Gemüseknappheit bei, warnen britische Landwirte) beschreibt Evans, wie die jüngste Obst- und Gemüseknappheit in britischen Supermärkten zum Teil durch die Regierungspolitik verursacht wird, die die Lebensmittelproduktion aktiv behindert.

Evans erklärt, dass das Ministerium für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten (DEFRA) der britischen Regierung den Landwirten eine Politik aufzwingt, die sich mehr auf den Klimawandel als auf die Lebensmittelproduktion konzentriert. In einigen Fällen bezahlt DEGRA die Landwirte dafür, dass sie ihr Land aus der Produktion nehmen.

„Landwirte und Landeigentümer werden auch ermutigt, neue Wälder [anzulegen](#), indem sie 10.000 Pfund für jeden neu angelegten Hektar erhalten“, erklärt Evans. Darüber hinaus wurden mögliche Pläne aufgegeben, welche die Installation von Solarzellen auf produktiven landwirtschaftlichen Flächen [einschränken](#) würden, so dass noch mehr landwirtschaftliche Flächen dem Klimaschutz geopfert werden könnten.

Climate Realism hat diese Zusammenhänge bereits früher hergestellt, zum Beispiel in dem [Beitrag](#) „Thanks, Center Square, For Reporting on the Effects of High Fossil Fuel Prices on Food Prices“ [etwa: „Danke, Center Square, für die Berichterstattung über die Auswirkungen der hohen Preise für fossile Brennstoffe auf die Lebensmittelpreise“]. In jenem Beitrag wiesen wir darauf hin, dass sich die Betriebskosten mit am direktesten auf die Lebensmittelpreise auswirken. Traktoren und Maschinen, die für

die Aufrechterhaltung hoher landwirtschaftlicher Erträge erforderlich sind, leiden unter den hohen und schwankenden Kraftstoffpreisen, die durch politische Maßnahmen zur Einschränkung der Erkundung, Produktion und Nutzung fossiler Brennstoffe bedingt sind und die Kraftstoffpreise in die Höhe treiben.

Stickstoffdünger und Bodenhilfsstoffe werden ebenfalls von den Preisen für Erdöl und Erdgas beeinflusst, aus denen sie häufig hergestellt und geliefert werden. Diese synthetischen Düngemittel sind auch wichtig, um die begrenzte landwirtschaftliche Nutzfläche optimal zu nutzen, wie in einem [Beitrag](#) auf *Climate Realism* erörtert wurde, in welchem die schädlichen Auswirkungen des Verbots synthetischer Düngemittel in Sri Lanka diskutiert wurden.

Die Treibstoffkosten lassen sich zum Teil auf die [Bemühungen](#) der westlichen Länder um fossile Brennstoffe und die Netto-Null-Politik zurückführen, so dass es sich in Wirklichkeit um einen Angriff auf die Landwirtschaft an zwei Fronten handelt: Landnutzung und Betriebskosten.

Die Zurückdrängung der Landwirtschaft auf den britischen Inseln bedeutet eine stärkere Abhängigkeit von Importen, und ein von Evans befragter Landwirt erklärt: „Die Politik der Regierung treibt unsere Ernährungssouveränität in den Boden“. Außerdem werden importierte Lebensmittel oft in Ländern erzeugt, in denen die landwirtschaftlichen Maschinen keine oder weniger strenge Emissionskontrollen haben, und dann mit Schiffen, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden, über die Weltmeere transportiert. Das ist kaum Netto-Null!

Die Kohlendioxid-Emissionen haben zu einer allgemeinen Begrünung der Erde beigetragen und die [Ernteerträge](#) weltweit und im Vereinigten Königreich erheblich gesteigert. Infolgedessen untergräbt die Netto-Null-Agrarpolitik der britischen Regierung, die Landwirte dazu ermutigt, die Landwirtschaft aufzugeben und Ackerland für erneuerbare Energien zu nutzen, die Lebensmittelsicherheit von UK und trägt zu den jüngsten Engpässen in britischen Lebensmittelgeschäften bei. Die Epoch Times sollte dafür gelobt werden, dass sie die schädlichen Auswirkungen der Netto-Null-Agrarpolitik auf die Landwirtschaft in UK hervorhebt.

Autorin: [Linnea Lueken](#) is a Research Fellow with the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy. While she was an intern with The Heartland Institute in 2018, she co-authored a Heartland Institute Policy Brief „Debunking Four Persistent Myths About Hydraulic Fracturing.“

Link:

<https://climateralism.com/2023/02/thanks-epoch-times-for-reporting-on-how-net-zero-policies-are-destroying-british-agriculture/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE